

**Besser wohnen**  
Sammelheft #7



# *Aufeinander zugehen*





**VOLUNTEER**

» Je länger man vor  
der Tür zögert, desto  
fremder wird man. «

Franz Kafka

---

# Die Chance des Neuen

*Unser Land verändert sich. Manchen Menschen macht das Angst, andere sehen es als Chance. Unser Rat: Interessieren Sie sich für das Neue, machen Sie Unbekanntes zu Bekanntem.*

Wie würde es eigentlich bei uns aussehen, wenn alles so geblieben wäre, wie es einmal war? Wir Menschen würden vielleicht noch immer in der Wildnis leben, womöglich auf Pferden übers Land reiten oder in simplen Holzhütten leben. Diese Zeiten sind zum Glück vorbei. Die Welt hat sich weitergedreht, wir haben uns weiterentwickelt. Und genau das passiert auch heute. Jeden Tag.

Wer in unserem Land lebt, kann stolz auf das sein, was wir gemeinsam erreicht haben. Aber es reicht nicht, wenn wir uns darauf ausruhen. Denn das Leben geht immer weiter. Neue Herausforderungen warten

auf uns. Wenn wir sie meistern wollen, müssen wir uns auf sie einlassen. Im Grunde genommen ist es ganz einfach: Damit Fremdes nicht fremd bleibt, müssen wir uns damit beschäftigen und versuchen, es zu verstehen. Wir sind eine offene, tolerante Gesellschaft und wollen genau das auch bleiben.

Menschen, die aus Ländern zu uns kommen, die uns fremd sind, machen vieles anders als wir – weil sie es nur so kennen. Sie bringen ihre Kulturen mit, ihre Sitten und Gebräuche. Dies alles gibt ihnen in diesem für sie unbekanntem Land Halt und Sicherheit. Das ist gut so und hilft, sich hier einzufinden. Und wenn wir uns für sie und ihr Leben interessieren, dann klappt das noch viel besser.



# Grundrechte für alle

*Menschenrechte sind nicht verhandelbar. Sie haben weder Hautfarbe noch Geschlecht oder Religion. Wer sie missachtet, macht sich strafbar und verdient keinen Respekt dafür.*

Jeder Staat hat eine Verfassung. In Deutschland ist es das Grundgesetz. Es regelt die rechtliche und politische Grundordnung sowie das Verhältnis zwischen dem Staat und den Bürgern. Das Grundgesetz ist am 24. Mai 1949 in inkraftgetreten.

Zum zentralen Teil des Grundgesetzes zählen die Grundrechte. Sie finden sich in den ersten 19 der insgesamt 146 Artikel und befassen sich unter anderem mit der Gleichheit aller Menschen, der Meinungs-, Presse-, Glaubens, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit. Die Verfasser des Grundgesetzes haben die Grundrechte

besonders geschützt: Sie dürfen in ihrem Kern nicht verändert werden. Die meisten dieser

Grundrechte sind zugleich Menschenrechte. Sie gelten also nicht nur für deutsche Staatsbürger, sondern für alle Menschen, die in Deutschland leben. Der Grundgedanke der Menschenrechte liegt darin anzuerkennen, dass jede Person schon allein aufgrund der Tatsache, dass sie oder er ein Mensch ist, eine eigene Würde besitzt und diese geschützt werden muss.

Wer das nicht will oder sich (aus welcher Motivation auch immer) dagegen wendet, wird bei uns keine Unterstützung finden, sondern – im Gegenteil – jederzeit Widerspruch ernten.

**Art. 1** // Die Würde des Menschen ist unantastbar. (...)

**Art. 2** // Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt. Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. (...)

**Art. 3** // Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Männer und Frauen sind gleichberechtigt. (...) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

**Art. 4** // Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich. Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet. (...)

**Art. 5** // Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. (...)

**Art. 6** // Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung. (...)

**Art. 16a** // Politisch Verfolgte genießen Asylrecht. (...)

(Auszug aus dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland)



# Unbekannter Alltag

**Sprache** // Die meisten Menschen, die zu uns kommen, beherrschen kein Deutsch. Sie haben es nicht gelernt. Sprechen Sie langsam und deutlich mit Ihnen, sehen Sie sie an. Unterstützen Sie Ihre Aussagen mit Ihrer Gestik und Mimik. Sprachen lernt man am besten durch sprechen. Suchen und pflegen Sie deshalb den Kontakt zu den neuen Menschen in unserem Land.

**Religion** // In Deutschland herrscht Religionsfreiheit. Das ist gut so. Neben dem Christentum gibt es etwa den Buddhismus, das Judentum und den Islam. Ihr Glaube ist für viele Menschen, die nach Deutschland kommen, sehr wichtig. Er gibt ihnen Halt und Zuversicht. Klar ist aber auch: Die Grenzen in der Art des Zusammenlebens in unserem Land bestimmen keine Religionen, sondern unsere Gesetze. Nebenbei: Selbstverständlich gibt es auch eine ganze Reihe an Menschen, die sich zu keiner Religion hingezogen fühlen.



**Essen und Trinken** // Im Islam gelten Speisevorschriften, die von den Gläubigen zu beachten sind. „Haram“, also verboten, sind etwa alle Lebensmittel, die aus Schweinefleisch bestehen oder Bestandteile enthalten, sowie Fleisch von Tieren, die sowohl auf dem Land, als auch auf dem Wasser leben (z.B. Krokodile, Frösche). Untersagt ist auch der Genuss von Alkohol.

**Männer und Frauen** // Es sind nur fünf Wörter: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“ Aber genau sie machen den Kern unseres Zusammenlebens in Deutschland aus. Die Aussage gehört zu den Grundrechten und darf nicht relativiert werden - auch nicht durch Religionen, die ihren Gläubigen eventuell etwas anderes vorgeben. Dieser Satz gilt immer.



**Gastfreundschaft** // In vielen Kulturen ist die Gastfreundschaft eine der Grundtugenden. Es ist etwas sehr Besonderes, wenn Sie eingeladen werden. Bedanken Sie sich deshalb höflich dafür. Und machen Sie Ihrem Gastgeber die Freude einer Gegeneinladung.



---

# Auf der *Flucht*

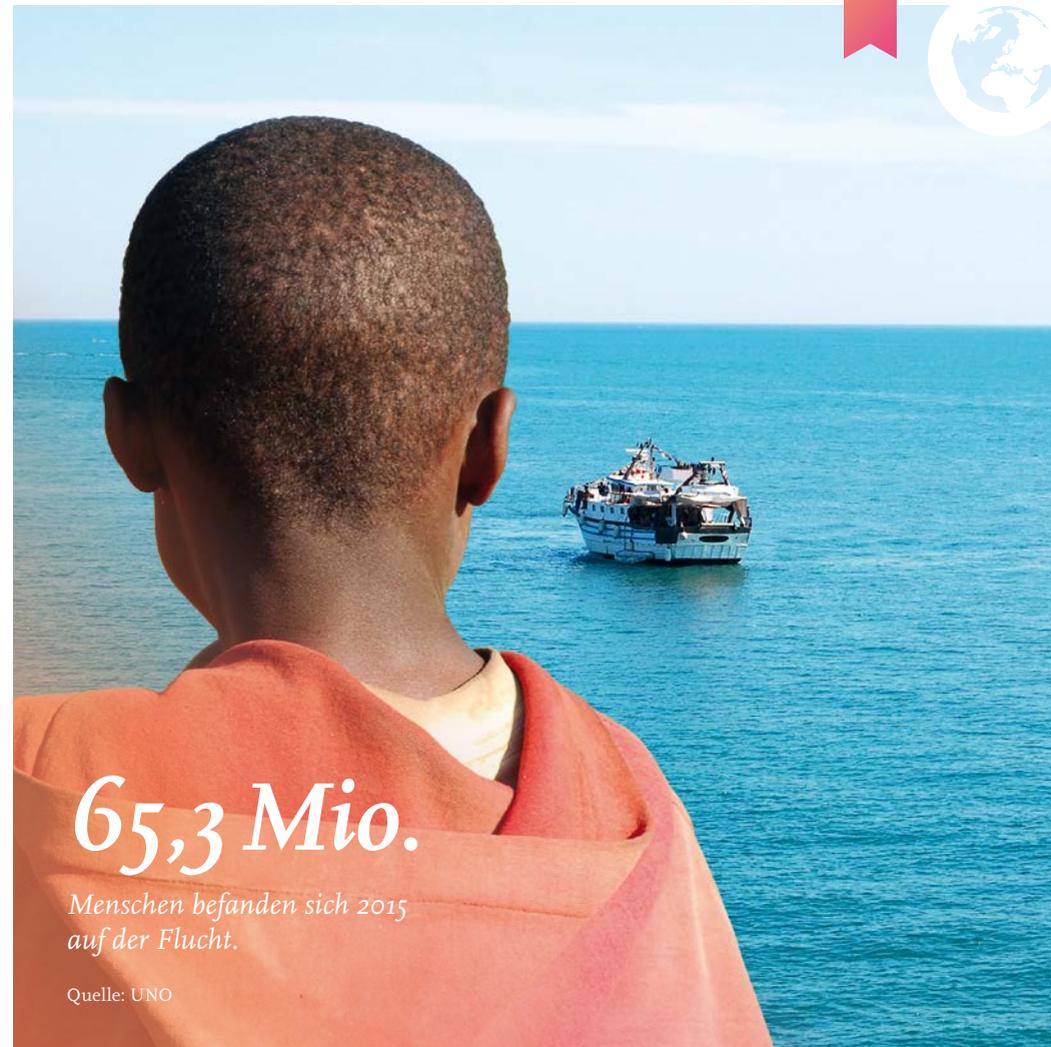
*Niemand verlässt gern seine Heimat. Und doch nehmen immer wieder Menschen das Risiko einer Flucht auf sich. Wie so viele vor ihnen.*

Krieg, Vernichtung, Tod – wer all das erlebt, für den ist selbst die ungewisse Zukunft besser als die Gegenwart. Nach Angaben der UNO sind zurzeit weltweit rund 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Die meisten haben nichts dabei als ihr Leben und das, was sie am Körper tragen.

Selbst Menschen, die bei uns an der Armutsgrenze leben, haben es besser als alle, die ihrer Heimat den Rücken kehren müssen. Sie haben nicht nur ihren Besitz und ihre Wurzeln verloren, sondern häufig auch ihre Liebsten. Das alles ist durch nichts zu ersetzen.

Als Zufluchtsstätte Vertriebener und Geflüchteter hat Oldenburg eine lange Tradition. Nach dem Zweiten Weltkrieg fanden in der kaum zerstörten Stadt Zehntausende aus den deutschen Ostgebieten ein neues Zuhause. 50 Jahre später folgten ihnen osteuropäische Aussiedler.

Unser Oldenburg ist nicht von selbst, sondern zu einem ganz wesentlichen Teil durch die Vorarbeit von Vertriebenen und Aussiedler, von Geflüchteten und bis dahin Fremden zu dem geworden, was sie heute ist: unser aller Lieblingsstadt. Das sollten wir nie vergessen!



## 65,3 Mio.

*Menschen befanden sich 2015  
auf der Flucht.*

Quelle: UNO



# Das gute **Buch**

*Lesen lohnt sich! Vier besonders gute Bücher zum Thema Weggehen und Ankommen stellen wir Ihnen hier vor.*

## „Ohrfeige“ (Abbas Khider)

Was bedeutet es für einen Menschen, wenn er weder in der Heimat noch in der Fremde leben darf? In seinem ebenso abgründigen wie warmherzigen Roman widmet sich der deutsch-irakische Schriftsteller Abbas Khider den Tücken des Asylverfahrens.

*Hanser Verlag*

## „Gehen, ging, gegangen“ (Jenny Erpenbeck)

Ein Professor im Ruhestand mischt sich unter afrikanische Asylbewerber und bekommt bei ihnen Antworten auf seine Fragen. Die Berliner Autorin Jenny Erpenbeck erzählt eine Geschichte vom Wegsehen und Hinsehen, von Krieg und Tod, vom Warten und von all dem, was unter der Oberfläche verborgen bleibt. *Random House*

## „Erschlagt die Armen“ (Shumona Sinha)

Shumona Sinha hat einen zornigen, kraftvollen Roman geschrieben. Eine dunkelhäutige Frau indischer Abstammung arbeitet in der Asylbehörde als Dolmetscherin. Als Migrantin bleibt sie fremd in den Augen der Beamten, aber auch für ihre ehemaligen Landsleute ist sie fremd – als eine, die es geschafft hat. *Edition Nautilus*

## Und ein Sachbuch: „Die Grenzen der Toleranz“ (Michael Schmidt-Salomon)

Der Autor erklärt, warum grenzenlose Toleranz im Kampf gegen Demagogen nicht hilft und wie wir die richtigen Maßnahmen ergreifen, um unsere Freiheit zu verteidigen. *Piper*



# Noch **Fragen?**

*Integration ist nicht immer einfach. Aber die Anstrengungen lohnen sich. Wenn Sie Fragen haben oder Hilfe benötigen, können Sie sich jederzeit an diese Adressen wenden.*

## **IBIS – Interkulturelle Arbeitsstelle e.V.**

Klävemannstraße 16  
26122 Oldenburg  
Telefon (0441) 88 40 16  
www.ibis-ev.de

## **Integration e.V.**

Eichenstraße 19  
26131 Oldenburg  
Telefon (0441) 594 96 53  
www.integration-ev.com

## **Ev. Familien-Bildungsstätte Oldenburg**

Gorch-Fock-Str. 5a  
26135 Oldenburg  
Telefon (0441) 77 60 01  
www.efb-oldenburg.de

## **Yezidisches Forum e. V.**

Eidechsenstr.19  
26133 Oldenburg

## **Integration durch Bildung & Arbeit e.V.**

Güterstraße 1  
26122 Oldenburg  
Telefon (0441) 48 06 63 00  
www.proconnect-ev.de

## **Stadt Oldenburg – Stabsstelle Integration**

Büro des Oberbürgermeisters  
Altes Rathaus  
Markt 1  
26105 Oldenburg  
Telefon (0441) 235 21 27  
www.oldenburg.de

Die GSG steht für Toleranz und Welt-offenheit. Sollten Sie im Zusammenleben mit neuen und alten Nachbarn dennoch einmal Probleme haben, können Sie sich natürlich sehr gern direkt an uns wenden.

Ihr Ansprechpartner:  
Rolf Ottjes  
Telefon (0441) 9708-159

## **Impressum**

**Herausgeber:** GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mbH, Straßburger Str. 8, 26123 Oldenburg · **V.i.S.d.P.** Stefan Köner, GSG OLDENBURG · **Redaktion:** Mediavanti oHG – Agentur für Text und Konzept, www.mediavanti.de · **Konzept und Gestaltung:** STOCKWERK2 – Agentur für Kommunikation, www.stockwerk2.de · **Bildnachweis:** Robert Kneschke, fotolia.de (Titel); asiseeit, istockphoto.com (Seite 2 und 3); Frank Gärtner, fotolia.de (Seite 5); francovelpato, fotolia.de (Seite 11); David-W., photocase.de (Seite 12)

# 4,9 Mio.

*der Flüchtlinge kamen allein aus den Kriegsgebieten Syriens.*

Quelle: UNO



**Besser wohnen**  
*Sammelheft #7*



GSG OLDENBURG  
Bau- und Wohngesellschaft mbH

Straßburger Straße 8  
26123 Oldenburg  
Telefon (0441) 9708-0  
Fax (0441) 9708-163  
[gsg-info@gsg-oldenburg.de](mailto:gsg-info@gsg-oldenburg.de)

[www.gsg-oldenburg.de](http://www.gsg-oldenburg.de)